

Service

Briefwahl: So geht's

In diesem Jahr haben Sie, die Bürgerinnen und Bürger, wieder die Wahl - und zwar mehrfach.

Mit der Briefwahl haben Sie die Möglichkeit, ganz bequem von Zuhause aus zu wählen. Sie können Ihre Briefwahlunterlagen jederzeit und formlos bei der Stadt- oder Verbandsgemeindeverwaltung beantragen, z. B. per E-Mail. Eine telefonische Antragstellung ist nicht möglich. Sie bekommen dann kostenlos die Briefwahlunterlagen samt Stimmzettel per Post nach Hause geschickt.

Dort können Sie in aller Ruhe ihre Entscheidung treffen und die Wahlunterlagen ausfüllen. Die ausgefüllten Wahlunterlagen schicken Sie wieder an die Stadt- oder Verbandsgemeindeverwaltung. Falls Postversand nicht mehr klappt - einfach persönlich dort abgeben!



Beantragen Sie Briefwahl jederzeit und formlos unter: www.Briefwahantrag.de

Wahltermine:

- 11. Juni 2017: Landratswahl Kreis Mainz-Bingen
- 25. Juni 2017: ggf. Stichwahl Landrat Kreis Mainz-Bingen
- 24. September 2017: Bundestagswahl



Die SPD ist eine Mitgliederpartei. Auch der Ortsverein Ingelheim bietet viele Möglichkeiten, mitzureden, mitzumachen und sich zu engagieren - ob bei der inhaltlichen politischen Arbeit oder auch auf Festen und Veranstaltungen. Interessiert? Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an dialog@spd-ingelheim.de. Wir freuen uns auf Sie!



DIE ROTWEINSTADT

Zeitung für Ingelheim und Wackernheim

Ausgabe 1 | 2017



Barbaro und Kühl: Ein starkes Team

Ein starkes Team für die Region: Carsten Kühl und Salvatore Barbaro kandidieren für die SPD. Kühl, ehemals rheinland-pfälzischer Finanzminister, will Ingelheim im Deutschen Bundestag vertreten. Barbaro, der früher Staatssekretär von Kühl war und derzeit Staatssekretär im Wissenschaftsministerium ist, kandidiert für die Nachfolge von Claus Schick als Landrat von Mainz-Bingen.

Carsten Kühl bewirbt sich für die Nachfolge von Michael Hartmann, der nach 15 Jahren nicht erneut für den Bundestag kandidiert.

Beide Kandidaten kennen die Region seit vielen Jahren. Carsten Kühl lebt in Mainz, Salvatore Barbaro in Nackenheim. „Ingelheim zeichnet sich durch wirtschaftliche Prosperität und seine typisch rheinhessische Lebensart aus. Das macht für mich Ingelheim zu einem äußerst attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort“, erläutert Kühl. Und Barbaro ergänzt: „Ingelheim hat sich in den letzten Jahren zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum entwickelt. Dabei ist es den Ingelheimerinnen und Ingelheimern gelungen, ihre Stadt positiv zu gestalten.“

Carsten Kühl, der selbst Volkswirtschaftslehre unterrichtet, will bei politischen Entscheidungen darauf achten, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Region erhalten bleibt. „Für mich heißt das: Gezielte staatliche Investitionen in die Mobilität, in die Bildung und in die Forschung. Es bedeutet für mich aber auch gezielte Investitionen, um bezahlbaren und altersgerechten Wohnraum zu schaffen.“ Bezahlbarer Wohnraum: auch ein Thema für Salvatore Barbaro. „Steigende Mieten und Grundstückspreise dürfen nicht dazu führen, dass Menschen aus finanziellen Gründen Ingelheim verlassen. Deshalb stehe ich für eine aktive Wohnungsbaupolitik in den an Ingelheim angrenzenden

Gemeinden und mit der WBI (Wohnungsbaugesellschaft) in Ingelheim selbst.“

Beide Kandidaten verbindet nicht nur der Professorentitel, sondern auch eine persönliche Freundschaft. So meint Kühl: „Als ich Salva vor über zehn Jahren kennengelernt habe, war mir rasch klar, dass er ein äußerst kluger, entscheidungsfreudiger und durchsetzungsfähiger Mensch ist. Das hat sich in unserer langjährigen Zusammenarbeit bestätigt.“ Und umgekehrt Barbaro über Kühl: „Carsten Kühl ist ein unbestritten kluger und durchsetzungstarker Typ, der seine menschliche Seite immer behalten hat und so erfrischend wenig eitel ist.“

Aus dem Ortsverein



Schäfer führt gemeinsamen SPD-Ortsverein

Die SPD-Ortsvereine Ingelheim und Wackernheim sind nun offiziell zu einem gemeinsamen Ortsverein verschmolzen. Geführt wird der Ortsverein von Roland Schäfer, der bereits Ortsvereinsvorsitzender in Ingelheim war und der dem Ingelheimer Stadtrat angehört. Als Zweite Vorsitzende wurden Doris Just, Beigeordnete in Wackernheim, und Ralf Grassmann, Stadtrat in Ingelheim, gewählt. Für Finanzen ist weiterhin Hilde Brittig verantwortlich. Als Schriftführer wurde Siegfried Orzeszko wiedergewählt.

„Mit der Fusion der Ortsvereine Ingelheim und Wackernheim haben wir die SPD in beiden Orten gestärkt. Denn gemeinsam können wir mehr erreichen“, sagte Roland Schäfer. So wird es auch weiterhin eine Ortsgruppe Wackernheim geben. „Wir sind vor Ort verwurzelt und in allen Stadtteilen und Orten präsent und engagiert.“

Impressum/Kontakt:

Herausgegeben von der SPD Ingelheim
V.i.S.d.P.: Roland Schäfer
 Ortsvereinsvorsitzender
 Goethestraße 2, 55218 Ingelheim
 Fotos: Carsten Costard, Siegfried Orzeszko, Heike Rost

Neues Stadtzentrum fast fertig

Von Norbert Külzer, SPD-Fraktionsvorsitzender

Die Fertigstellung des Sebastian-Münster-Platzes und die Eröffnung der „Neuen Mitte“ in 2011 waren erste maßgebliche Schritte in der Stadtzentrentwicklung. Das Friedrich-Ebert-Carrée wurde im Jahr 2015 bezogen; das Dienstleistungsgebäude (Rathausweiterung) beherbergt mittlerweile das städtische Bau- und Planungsamt und die Wohnungsbaugesellschaft Ingelheim. Die WBI hat mit dem Tassilo-Quartier eine attraktive Innenstadt-Wohnanlage realisiert und der Neue Markt mit KIN und WBZ lässt erkennen, was wir demnächst nutzen werden. Das WBZ und die Stadtbücherei/Mediathek wurden bereits offiziell



Die neue Mediathek wurde bereits offiziell eröffnet.

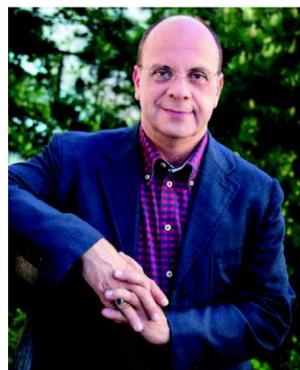
eröffnet, und der Hotelbau Ecke Binger Straße/Konrad-Adenauer-Straße (eine private Investition wie auch das Friedrich-Ebert-Carrée) werden in den nächsten Wochen fertiggestellt.

Der Rahmenplan aus 2010 ist im Jahr 2017 fast vollständig umge-

setzt - eine beachtenswert gute Leistung und ein Zeichen der konstruktiven Zusammenarbeit von Stadtrat, Verwaltung und allen Beteiligten.

Ingelheim kann stolz sein auf seine neue Stadtmitte mit Wohnen, Einkaufen, Bildung, Kultur und Aufenthaltsqualität.

Politischer Frühling: Neue Wege braucht das Land



Von Michael Hartmann, MdB

Es ist Frühling in Europa und damit auch in Deutschland - nicht nur im Wandel der Jahreszeiten, sondern auch politisch. Jeden Sonntag gehen Woche für Woche Menschen auf die Straße, um ihr „Ja“ zu Europa und zu unserer weltoffenen

Gesellschaft zu bekunden. Sie treffen sich freiwillig als „Pulse of Europe“ - keine Partei und kein Staat mussten sie ermuntern, sich zu versammeln. Es ist vielmehr ein aufrichtiges Bekenntnis. Wie wohl-tuend ist das, nachdem über Monate hinweg scheinbar nur noch jene zu hören waren, die ihr Heil in Abschottung, geistiger Enge und Menschenfeindlichkeit suchten.

Es sind oftmals die jungen Menschen, die entdeckt haben, wie sehr unsere Zukunft ganz vorrangig ihre Sache ist. Seit Martin Schulz zu ihrem Kanzlerkandidaten gekürt wurde, spürt dies auch die SPD. Junge Menschen sind eben nicht überwiegend unpolitisch. Sie sind dies zumindest nicht mehr oder weniger als der Rest der Bevölke-

rung. Allerdings können sie mit den althergebrachten Ritualen der Politik herzlich wenig anfangen. Die ausgetretenen Wege frisch zu pflastern und alte Vorgehensweisen neu zu denken, das werden die Aufgaben der jungen Generation sein.

Wo junge Menschen derzeit immer vernehmlicher auf unserem Kontinent ihre Stimme erheben, kämpfen sie für Weltoffenheit, Menschlichkeit und eben jenes Europa der Gründerväter: das des Friedens und nicht das der Kleinkariertheit diesseits und jenseits des Atlantiks. Wir alle sollten uns von dieser Begeisterung anstecken lassen, dann hätten Trump und Brexit sogar unbeabsichtigt etwas Gutes bewirkt. Was für ein schöner Frühlingsanfang!

Unser Neumitglied Iris Wagner: Gemeinsam für Wackernheim

Iris Wagner, erst seit kurzem Mitglied in der SPD, über ihren Heimatort und die SPD in Wackernheim: „Die Zukunft beginnt heute, beeindruckender Stolz trifft liebenswerte Stärke!“



Schon vor den vielen Neueintreten durch den „Schulz-Effekt“ ist die Wackernheimerin Iris Wagner in die SPD eingetreten. Gerne erzählt sie, wie sie zu der Idee kam, sich zu engagieren: „Wackernheim und die dort lebenden Menschen haben mich inspiriert, meine Zukunft neu zu gestalten, weil beide es wert sind. In Wackernheim traf ich auf ein stolzes, liebenswertes und ebenso kämpferisches kleines Bergdorf, das mein Herz im Sturm eroberte. Dafür bin ich bereit, mich einzubringen.“

Gutes könne man nur gemeinsam erreichen - dafür stehe auch die SPD in Wackernheim, so Wagner. „Die von den Genossen wirklich hart erkämpfte Fusion hat mich ermutigt, meine soziale

Gesinnung genau hier und jetzt einzubringen - und so habe ich meine Mitgliedschaft bei der SPD beantragt.“

Durch die bereits erfolgte Zusammenführung der SPD Ingelheim und Wackernheim bietet der neue SPD-Ortsverein in den Augen von Iris Wagner schon jetzt ein starkes und loyales Team, um die Zukunft der neuen, größeren Stadt Ingelheim mit ihrer Ortsgemeinde zu gestalten.

Noch sei sie zwar eines der neuesten Mitglieder, sagt Iris Wagner über sich, aber sie hofft, in Zukunft auch einen Teil dazu beitragen zu können, Wackernheim und Ingelheim - jede der beiden Gemeinden auf ihre Art - noch liebenswerter zu machen.

Kommunaler Wohnungsbau ist Daseinsvorsorge



Von Ralf Claus, Oberbürgermeister der Stadt Ingelheim

Die angemessene Versorgung mit Wohnraum gehört zu den wichtigsten Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Dass zur Erfüllung dieser Aufgabe in Ingelheim vor

über 25 Jahren auf Bestreben des damaligen Bürgermeisters Rolf Drewes (SPD) die Wohnungsbaugesellschaft Ingelheim (WBI) gegründet wurde, ist aus heutiger Sicht ein Glücksfall. Die WBI hat in den Jahren ihres Bestehens den kommunalen Wohnungsbestand modernisiert und gerade in den letzten Jahren in erheblichem Umfang neue Wohnungen gebaut. Derzeit befinden sich weitere rund 150 Wohnungen im Bau bzw. in Planung.

Dies ist auch dringend erforderlich! Gerade Haushalte mit geringeren und mittleren Einkommen und mit zielgruppenspezifischen

Bedürfnissen haben zunehmend Schwierigkeiten, geeigneten Wohnraum in unserer Stadt zu finden. Viele Menschen wollen gerne nach Ingelheim ziehen und erzeugen damit eine große Nachfrage nach Wohnraum; steigende Mieten sind eine der Folgen. Andererseits führen veränderte Haushaltsstrukturen (z. B. mehr Ein- und Zwei-Personen-Haushalte, mehr Alleinerziehende) und eine älter werdende Gesellschaft zu veränderten Bedürfnissen hinsichtlich Größe und Ausstattung von Wohnungen (z. B. Barrierefreiheit).

Es ist deshalb mein Ziel, mit der WBI in den nächsten Jahren

in erheblichem Umfang neuen bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnraum für vielseitige Nutzungsansprüche zu schaffen. Dazu müssen wir in erster Linie vorhandene Innenentwicklungspotenziale (z. B. Baulücken, Umnutzungen, Ertüchtigung des Bestands/Erstanzneubau, Nachverdichtungen) aktivieren, aber auch Arrondierungen an den Siedlungsrändern aktivieren. Die Umsetzung neuer und alternativer Wohnformen, die Einbindung von Unterstützungssystemen für Hilfebedürftige und die Einbeziehung von Baugruppen sind hierbei Möglichkeiten für bedarfsorientierte Wohnprojekte.